

## Sehen und Malen mit der Farbe

Die Grundlage der Malausbildung, wie sie die MALSCHULE *aargauSüd* vermittelt, basiert auf der Malerei des Impressionismus und Cézanne.

Mit dem Impressionismus kam die Kunst in eine neue Phase, wo die Farbe zum ersten Mal in der Geschichte das wichtigste Gestaltungselement der Malerei wurde. Sie löste die Epoche des Barock ab, wo die Zeichnung, die Schwarz/Weiss – Malerei und das Thema das wichtigste waren.

Losgelöst vom Thema und konzentriert auf die Farbe, rückte die Art des Malens selber in den Vordergrund des künstlerischen Interesses. Die Malweise wurde frei und locker, und die genaue Zeichnung war nicht mehr so wichtig. Es war nicht mehr wichtig *was*, sondern *wie* etwas gemalt wird.

Der freien Arbeit mit der Farbe war ein neues Verständnis vorausgegangen, was das Sehen bedeutet. Die Künstler entdeckten beim Malen in der Natur, dass man in der Umwelt zuerst einmal einfach Farben sieht, bevor man wissen muss, was ein Objekt ist. Umgesetzt in die Malerei hiess das: Farben schauen, und dann diese Farben möglichst spontan und frisch auf dem Bild wiedergeben.

Das Arbeiten mit der Farbe und die freiere Malweise, haben die Kunst grundsätzlich verändert. Das gegenständliche Malen erweiterte sich hin zur expressiven und später zur abstrakten Malerei.

Für eine Malausbildung heute bedeutet es nach wie vor, sich eine gute malerische Basis anzueignen, wenn die Fähigkeit des Sehens und Malens der Farbe entwickelt werden:

Beim Sehen entdecken wir, wie die Farbigkeit der Wirklichkeit aufgebaut ist.

Beim Malen lernen wir, die gesehenen Farben zu mischen und damit die Bildfläche aufzubauen.

Das Sehen und Malen mit der Farbe ist aber immer auch ein Erlebnis, welches die Sinne und das Gefühl ansprechen – beim Maler und auch beim Bildbetrachter.

Der bekannte impressionistische Maler Claude Monet sagte dazu:

*„Farben sind ein Fest für die Augen.“*



Claude Monet *Der Rosenweg* 1920 - 1922